

Ein Heim für Tiere

Heimatverein Bardüttingdorf will aus altem Trafohäuschen einen Artenschutzurm machen

■ Von Jan Herrmann

Spenge (SN). Für viele Tierarten wird der Lebensraum immer knapper. Weil sie Dreck machen, sind brütende Schwalben oft keine gerne gesehenen Gäste mehr. Der Heimatverein Bardüttingdorf geht einen anderen Weg. Ein altes Trafohäuschen soll zu einem Artenschutzurm umgebaut werden.

Um das Projekt kümmern sich Frank Westermeier und Jörg Gumpert. Gumpert hatte die Idee, als er in den neuen Bundesländern war und dort gesehen hat, wie aus einem ausrangierten Trafohäuschen wieder eine Heimat für etliche Tierarten geworden ist. »Ich fand den Einfall einfach toll«, sagt der 43-Jährige. Welche Tierarten der etwa acht Meter hohe Turm künftig beheimaten soll, steht noch nicht fest. In Abstimmung mit Naturschützern soll das Konzept erstellt werden.

Kandidaten gibt es genug: Ob Schleiereule, Turmfalke, Fledermäuse, Bachstelzen oder Schwalben – geeignete Nistplätze werden immer seltener. Im unteren Teil des Gebäudes soll ein Insektenhotel entstehen, auch für Igel könnte es Höhlen geben.

Bevor es so weit sein wird, wartet auf Frank Westermeier und Jörg Gumpert aber noch viel Arbeit. Außerdem müssen die zuständigen Behörden entsprechend eingebunden werden. Ursprünglich gehörte der Turm dem ehemaligen Energieversorger EMR. Anschließend wechselte der Besitzer: Der Kreis übertrug es Eon Westfalen Weser, die gaben das Gebäude an den BUND weiter. So richtig zuständig fühlt sich niemand mehr. »Eigentlich sind alle froh, wenn sich jemand drum kümmert«, sagt Frank Westermeier. Denn die Verkehrssicherheit muss weiterhin gewährleistet wer-



Turmfalken, Schwalben oder Bachstelzen – wenn es nach dem Willen von Jörg Gumpert (links) und Frank Westermeier geht, wird aus dem

den. Kümmert sich jemand und hält das Gebäude in Schuss – umso besser.

Anfang März ist ein Treffen mit dem Kreis Herford geplant. Dann soll das Nutzungsrecht an den Heimatverein übertragen werden. Erst danach können die beiden einen ersten Blick in den Turm werfen. »Es gibt keinen Schlüssel

mehr«, sagt Frank Westermeier. Das Schloss müsste also aufgebrochen werden. Wie es drinnen aussieht, wissen die Heimatfreunde nicht.

»Wir hoffen, dass dort keine Altlasten auf uns warten«, sagt Jörg Gumpert. Weil schon jetzt Schleiereulen im Turm nisten, könnten die ersten Arbeiten mit

alten Trafohäuschen in Bardüttingdorf künftig ein Artenschutzurm für heimische Tierarten. Foto: Jan Herrmann

Rücksicht auf die Tiere erst Ende des Sommers erfolgen. Über das nötige handwerkliche Geschick verfügen beide. So ist Jörg Gumpert selbstständiger Tischlermeister. Hetzen lassen wollen sie sich aber nicht. Außerdem können sie in Sachen Know-how und Material auf die etwa 200 Mitglieder des Heimatvereins zählen. »Da gibt es

genug versierte Handwerker«, sagt Frank Westermeier. Für die beiden Mittvierziger ist es nicht ungewöhnlich, Mitglied in einem Heimatverein zu sein. Das Gemeinschaftsgefühl und die Liebe zur Natur sind ausschlaggebende Kriterien. »Es macht einfach Spaß, in der Natur aktiv zu sein«, sagt Jörg Gumpert.